

Nikotinbeutel: Gefährlicher Trend unter Schülern in Berlin!



Die Beliebtheit von Nikotinbeuteln, auch als Pouches bekannt, boomt, besonders unter Jugendlichen und Profi-Sportlern. Trotz des Verbots in Deutschland sind sie leicht über das Internet sowie in vielen Geschäften erhältlich. Dies führt zu besorgniserregenden Entwicklungen, denn viele Jugendliche konsumieren diese Produkte oft unbemerkt. **Chip.de** berichtet, dass Pouches eine aufputschende oder entspannende Wirkung haben, was dazu beigetragen hat, dass sie unter jungen Sportlern an Beliebtheit zugenommen haben. Sie gelten als weniger schädlich im Vergleich zu Zigaretten, da sie nicht die Lunge schädigen.

Die Tabakvariante „Snus“ hat in Skandinavien eine lange Tradition, wird jedoch in der EU, mit Ausnahme von Schweden, als illegal betrachtet. Nikotinbeutel, die unter das Lebensmittelrecht fallen, sind ebenfalls in Deutschland verboten, doch der Verkauf und Konsum bleibt ein weit

verbreitetes Phänomen. Dies belegt die erschreckende Zahl: Im Berliner Bezirk Treptow-Köpenick gaben bei Präventionsveranstaltungen 80 bis 90 Prozent der Schüler an, mit Nikotinbeuteln vertraut zu sein oder diese bereits ausprobiert zu haben.

Gesundheitsrisiken und Suchtgefahr

Die Gefahren, die mit dem Konsum von Nikotinbeuteln verbunden sind, sind alarmierend. Ein Beutel kann den Nikotingehalt von drei bis sechs Zigaretten enthalten. Suchtmedizinerin Andrea Rabenstein warnt vor der erheblichen Abhängigkeit, die durch diese Produkte ausgelöst werden kann. Zudem besteht die akute Gefahr einer Vergiftung, die zu Symptomen wie Übelkeit, Schwindel und Ohnmacht führen kann. Das Bundesamt für Risikobewertung (BfR) warnt speziell vor den gesundheitlichen Risiken für Jugendliche, Schwangere und Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die Langzeiteffekte sind angesichts fehlender Daten ebenfalls unklar, und krebserregende Stoffe wurden in einigen Produkten nachgewiesen.

Zusätzlich wird darauf hingewiesen, dass Nikotinbeutel oft parallel zu anderen Nikotinprodukten konsumiert werden, was die gesundheitlichen Risiken weiter erhöht. Die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen fordert ein generelles Verbot dieser Produkte und bessere Kontrollen des Jugendschutzes. **Stern.de** ergänzt, dass die Attraktivität von Pouches durch Aromen wie Wassermelone oder Mango verstärkt wird, die diese Produkte besonders ansprechend für junge Menschen machen.

Öffentliche Debatte und mögliche Regulierungen

Trotz dieser besorgniserregenden Lage gibt es Bestrebungen, den Markt für Nikotinbeutel zu regulieren. Der Bundesverband

der Tabakwirtschaft (BVTE) hat Vorschläge unterbreitet, die eine Legalisierung dieser Produkte unter strengen Auflagen und mit Höchstgehalten für Nikotin fordern. Dies soll helfen, den Schwarzmarkt einzudämmen. Doch der Bundesdrogenbeauftragte Burkhard Blienert spricht sich entschieden gegen eine Legalisierung aus und warnt vor den Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit Nikotin.

In Deutschland, wo laut Schätzungen über 127.000 Menschen jährlich an den Folgen des Tabakkonsums sterben, ist der Druck auf die Politik groß, effektive Maßnahmen zu ergreifen. E-Zigaretten und andere Nikotinprodukte stehen ebenfalls in der Kritik, da sie besonders unter Jugendlichen weit verbreitet sind. **Apotheken Umschau** weist darauf hin, dass Deutschland im europäischen Vergleich der Tabakkontrolle auf dem vorletzten Platz steht, was die Dringlichkeit der Thematik verdeutlicht.

Statistische Auswertung

Ort: Greifswald, Deutschland

Vorfall: Verschmutzung

Ursache: Hygienemängel, Gesundheitsgefährdung

Beste Referenz: ostsee-zeitung.de

Weitere Infos: welt.de

Zum Originalartikel auf News-ag.com